

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1** Eröffnung der Sitzung
- 2** Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 3** Feststellung der Tagesordnung
- 4** Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 15.11.2023
- 5** Einwohnerfragestunde
- 6** Zustand der Wälder im Ammerland
Vorlage: MV/126/2024
- 7** Renaturierung der Großen Norderbäke in Westerstede
Vorlage: MV/127/2024
- 8** Moorpflege und -entwicklung im Ammerland
Vorlage: MV/131/2024
- 9** Ausweisung und Überprüfung von Schutzgebieten
Vorlage: BV/238/2024
- 10** Ersatzgeldberechnung - Anpassung des Ersatzgeldes
Vorlage: MV/128/2024
- 11** Weihnachtshochwasser 2023
Vorlage: MV/130/2024
- 12** Mitteilungen der Landrätin
- 13** Anfragen und Hinweise
- 14** Einwohnerfragestunde
- 15** Schließung der öffentlichen Sitzung

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzender Hots eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt und begrüßt die Anwesenden.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verlauf der Sitzung auf Tonträger aufgenommen und die Aufzeichnung nach Genehmigung des Protokolls wieder gelöscht wird.

Zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vors. Hots stellt fest, dass die Ladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung laut Deckblatt wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 15.11.2023

Gegen die vorgenannte Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben; sie wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 5 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen.

Zu TOP 6 Zustand der Wälder im Ammerland Vorlage: MV/126/2024

Vors. Hots begrüßt Herrn Bezirksförster und Kreisjägermeister Schulze Döring und bittet um den Vortrag zum Zustand der Wälder.

Herr Schulze Döring stellt sich vor und informiert darüber, dass er als Bezirksförster und Kreisjägermeister überwiegend im Landkreis Ammerland tätig sei. Seine Tätigkeit beziehe sich insbesondere auf die Beratung und Betreuung von Privatwaldbewirtschaftern. Er berichtet sodann ausführlich über den Zustand der Wälder im Landkreis Ammerland. Er geht insbesondere auf das Sterben der Eschen ein, die im Laufe der nächsten Jahre keinen Bestand mehr haben würden. Des Weiteren geht er auf das Problem der Borkenkäfer ein, die großen Schaden an den Bäumen anrichten würden. Er macht deutlich, dass der Zustand der Wälder besorgniserregend sei und es einige Jahre dauern werde, bis man die Probleme in den Griff bekomme und die Wälder sich erholen würden.

Es schließt sich eine Aussprache an, bei der Fragen der Ausschussmitglieder von Herrn Schulze Döring ausführlich beantwortet und erläutert werden.

Vors. Hots dankt Herrn Schulze Döring für den Bericht und die fachkundigen Erläuterungen und für die Beantwortung der Fragen der Ausschussmitglieder.

Zu TOP 7 Renaturierung der Großen Norderbäke in Westerstede
Vorlage: MV/127/2024

Vors. Hots begrüßt den Geschäftsführer der Ammerländer Wasseracht, Herrn Kai Wienken und bittet ihn um den Vortrag zur Renaturierung der Großen Norderbäke in Westerstede.

GF Wienken berichtet und erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) über die Renaturierung der Großen Norderbäke in Westerstede. Er weist darauf hin, dass die Flächenbesitzer entlang der Großen Norderbäke in die Beratungen mit einbezogen werden und versucht werde, Flächen anzukaufen oder zu tauschen. Ein großes Problem sei, dass zu wenig Tauschflächen vorhanden seien. GF Wienken weist darauf hin, dass am Abend eine Bürgerversammlung stattfinden werde. Er macht im Weiteren deutlich, dass der Zustand der Großen Norderbäke, eines der Hauptgewässer der Ammerländer Wasseracht, Maßnahmen notwendig machen.

Vors. Hots dankt GF Wienken für den interessanten und ausführlichen Vortrag und stellt den Tagesordnungspunkt zur Aussprache.

In der sich anschließenden Diskussion unter Beteiligung von KA Schnörwangen, KA Erhardt und KA Gerstenkorn werden Fragen ausführlich von GF Wienken, KR Dr. Jürgens und KAR Lehnern beantwortet.

LR Harms dankt GF Wienken für den Vortrag und die Erläuterungen. Sie merkt positiv an, dass die frühzeitigen Informationen und Überlegungen richtig seien. Die Einbindung der Anwohner halte sie für überaus wichtig, um die daraus resultierenden Ergebnisse in das Verfahren zur Renaturierung der Großen Norderbäke mit einbringen zu können.

GF Wienken teilt abschließend mit, dass die Kosten für die Renaturierung über eine Landesförderung (NEOG) zu 100 Prozent refinanziert werden.

Zu TOP 8 Moorpflege und -entwicklung im Ammerland
Vorlage: MV/131/2024

KAR Lehnern trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er weist darauf hin, dass für zwei geplante Maßnahmen Projektskizzen eingereicht worden seien. Die Fördermittelbehörde ZUG habe mitgeteilt, dass die Projektskizzen bei der Vorauswahl berücksichtigt worden seien und ein Förderantrag gestellt werden könne. Der Förderantrag müsse bis zum 15. Juni 2024 vollständig eingereicht werden und es sei zu hoffen, dass die ZUG den Antrag bis zum Jahresende geprüft habe und einen Zuwendungsbescheid erteile oder die Zustimmung zu einem vorzeitigen Maßnahmebeginn erkläre.

KAR Lehnern geht auf eine bereits durchgeführte Maßnahme am „Großen Engelsmeer“ ein, die mittlerweile abgeschlossen worden sei. Auch im Bereich Fintlandsmoor seien bereits Maßnahmen durchgeführt worden. Wesentliche Arbeiten stünden hier jedoch weiter aus. Angesichts der beiden bevorstehenden Projekte müssen die

Arbeiten im Bereich Fintlandsmoor zunächst weiter zurückgestellt werden. KAR Lehnert geht kurz auf die Universität Greifswald ein, die schon vor Jahren im Bereich Hankhauser Moor eine großflächige Demonstrationsfläche angelegt habe. Die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollen nun im Folgeprojekt MOOSland genutzt und ausgebaut werden. Der Landkreis Ammerland beteilige sich hieran über das Amt für Umwelt und Klimaschutz mit einem Teilvorhaben. Im Rahmen dieser Beteiligung sei mit dem Fördermittelgeber und der Universität Greifswald geprüft worden, inwieweit über dieses Projekt die Stelle eines Moorschutzmanagements beim Landkreis gefördert werden könne. Mit Bescheid vom 03.04.2024 habe der Fördermittelgeber, die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V., für die ersten drei Jahre Personalmittel im Umfang von 4/10 einer Vollzeitstelle bewilligt. Eine Beratung zur Personalsituation werde im Haushalts- und Personalausschuss stattfinden. Für die Umsetzung der Moorschutzmaßnahmen sei es wünschenswert, zusätzliches Personal einsetzen zu können.

KA Erhardt geht auf die das Demonstrationsvorhaben „MOOSland“ ein, das sich in erster Linie mit Paludikulturen beschäftige. Seiner Meinung müsse eine Stelle geschaffen werden, um die Arbeiten im Fintlandsmoor fortzuführen und um jedes Jahr ein Moor aufzubereiten.

KAR Lehnert führt aus, dass die zusätzliche Stelle sich nicht nur mit Paludikulturen beschäftigen werde. Die Stelle des Moorschutzmanagers solle u. a. eine zentrale Anlaufstelle für das Thema Moor werden und auch die Moorschutzmaßnahmen maßgeblich betreuen.

Frau Grube führt aus, dass die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle eines Moorschutzmanagers sehr begrüßt werde und verweist auf den von ihr ausgelegten Flyer. Sie fragt nach, ob eine Ausweitung der Demonstrationsflächen im Hankhauser Moor geplant sei.

KAR Lehnert antwortet, dass eine Ausweitung der Demonstrationsflächen im Hankhauser Moor geplant und bereits ein Genehmigungsverfahren auf den Weg gebracht worden sei. Die Flächen im Hankhauser Moor sollen erweitert und die Bestandsflächen angepasst werden.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 9 Ausweisung und Überprüfung von Schutzgebieten Vorlage: BV/238/2024

KAR Lehnert trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er erinnert an die Beratungen in der letzten Sitzung. Er teilt mit, dass die laufenden Verfahren aufgrund Personalausfällen und personellen Veränderungen im Amt für Umwelt und Klimaschutz nicht wie beabsichtigt fortgeführt werden konnten. Für beide Verfahren seien aber Arbeitsgespräche mit den Interessenvertretungen aus den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, der Wasserwirtschaft und dem Naturschutz durchgeführt worden. Im Sommer dieses Jahres sei die formelle Trägerbeteiligung geplant. In der nächsten Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt seien die politischen Beratungen geplant.

KAR Lehnert geht im Weiteren auf die von der EU geplante „SUR-Verordnung“ ein. Durch diese Verordnung wären in Niedersachsen viele Gebiete als „sensible Gebiete“ deklariert worden, in denen der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verboten worden wäre. Dadurch hätte es für alle „sensiblen Gebiete“ und für den Landkreis Ammerland unmittelbare Auswirkungen gegeben. Das Vorhaben sei im Februar 2024 jedoch gestoppt worden und man könne an der bisherigen Praxis und Planung zu den beiden laufenden Verfahren festhalten. Das weitere Vorgehen könne frühestens im nächsten Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt im Oktober 2024 beraten werden.

KA Osmers führt aus, dass die landwirtschaftlichen Betriebe in Sorge seien. Die Bewirtschaftung von Landschaftsgebieten sei in der Vergangenheit geduldet worden und die landwirtschaftlich genutzten Flächen hätten ohne Auflagen bewirtschaftet werden können. Die geplante Verordnung sei über eine Kampfabstimmung im Agrarausschuss der EU ins Leben gerufen worden. Bedingt durch die im Februar stattgefundenen landwirtschaftlichen Proteste sei die Verordnung vorläufig zurückgestellt worden. Durch eine entsprechende Verordnung würde ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Ammerland betroffen sein. Ohne Aufbringung von Pflanzenschutzmitteln sei nur noch eine biologische Bewirtschaftung möglich, die eine Umstellung des gesamten landwirtschaftlichen Betriebes zur Folge hätte. Beim Wegfall von einem Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Landkreis Ammerland seien verheerende Folgen zu befürchten. Sowohl bei den landwirtschaftlichen Betrieben, als auch bei den Flächeneigentümern werde die Entwicklung kritisch gesehen. Bei verpachteten Flächen würden Pachteinahmen wegfallen, die ggf. als Altersversorgung für die Flächenbesitzer eingeplant worden seien.

KA Osmers macht abschließend deutlich, dass die Umsetzung der Verordnung zu einem späteren Zeitpunkt zu verheerenden Folgen für die Landwirtschaft führen würde. Die Landwirte hätten gegenüber der Ausweisung weiterer Schutzgebiete große Bedenken.

KA Orth führt aus, dass er sich über die Auswirkungen zur Ausweisung und Überprüfung von Schutzgebieten ausführlich informiert habe. In der EU sei über eine entsprechende Verordnung diskutiert worden und die Umsetzung sei nur ganz knapp gescheitert und vorläufig zurückgestellt worden. Aufgrund der in Kürze anstehenden Europawahl könne nicht ausgeschlossen werden, dass die Verordnung nach der Wahl wieder aufgegriffen werde. Er würde im Moment davon absehen wollen, dass neue Ausweisungen und Überprüfungen von Schutzgebieten durchgeführt werden. Seiner Meinung nach solle wie in der Vergangenheit verfahren und die Entscheidungen der EU abgewartet werden, bis eine gewisse Sicherheit gegeben sei.

Herr Eilts dankt für den umsichtigen Umgang mit der Gesamtsituation. Die Ausführungen würden in die Richtung gehen, in der derzeitigen Situation nicht voreilig zu handeln. Die umsichtige Handlungsweise halte er für den richtigen Weg.

KA Dr. Fittje führt aus, dass er Verständnis für die Sorge der Landwirte habe. Er halte es für nicht gerechtfertigt, wenn die neue Verordnung auch für bestehende Landschaftsschutzgebiete vorgesehen sei. Er geht auf den Beschlussvorschlag ein, der dahingehend formuliert sei, dass offene Anträge auf Neuausweisung bzw. Erweiterung vorerst zurückgestellt und aktuelle Verfahren abgeschlossen werden. Für beide Bereiche gelte, dass die Beteiligung der Grundstückseigentümer und Bewirtschafter noch vorgenommen werden müsse. Er stellt in Frage, ob der zu fassende Beschluss

schädlich sei. Seiner Meinung nach könne mit dem Beschluss nichts falsch gemacht werden, weil die Grundstückseigentümer und Nutzer Bedenken einbringen können. Er schlägt vor, den Beschluss wie vorgegeben zu beschließen. Man müsse aber davon ausgehen, dass die Ausweisung und Überprüfung von Schutzgebieten immer schwieriger werde. Er gehe aber davon aus, dass es ohne Zustimmung der Grundstückseigentümer und Bewirtschafter keinen Kreistagsbeschluss geben werde.

KR Dr. Jürgens macht deutlich, dass ohne die Mitwirkung der Grundstückseigentümer, Nutzer und Landwirte keine Schutzgebietsverordnung aufgestellt werden könne. Die laufenden Projekte sollen seines Erachtens jedoch weiter bearbeitet werden. Zusätzliche Projekte müssten vorerst zurückgestellt werden, da Prioritäten für andere Projekte vorrangig seien. Für den Bereich „Stamers Hoop“ solle ein Landschaftsschutzgebiet zum Naturschutzgebiet umgewandelt werden. Dafür müsse mit den Grundstückbesitzern und den Trägern öffentlicher Belange Rücksprache gehalten werden, da es sich bereits jetzt um einen „sensiblen Bereich“ handle. Eine Entscheidung müsse am Ende der Kreistag treffen.

KR Dr. Jürgens macht deutlich, dass mit dem heutigen Beschluss aus Kapazitätsgründen lediglich eine Zurückstellung neuer Projekte beschlossen werde. Für die laufenden Projekte solle noch mit den Bewirtschaftern gesprochen werden, mit dem Hinweis, dass damit noch keine Entscheidung über das „Ob“ des Naturschutzgebietes getroffen werde. .

KR Dr. Jürgens schlägt vor, den Beschlussvorschlag dahingehend zu ändern, dass der zeitliche Ablauf mit ... „*ob und in welcher Reihenfolge* ...“ ergänzt werde.

KA Bohmann hält die Erweiterung des Beschlussvorschlages für richtig und die CDU-Fraktion könne dem ergänzten Vorschlag zustimmen. Es würden noch keine richtungsweisenden Maßnahmen beschlossen, sodass im nächsten Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt weiter beraten werden könne. Die Unruhe bei den Landwirten sei nachvollziehbar, betreffe aber nur die Landwirte, die sich mit dem politischen Thema befassen. Viele Flächeneigentümer seien nicht umfassend informiert und sich der potenziellen Gefahren nicht bewusst. Es sei wichtig, dass die Erkenntnisse und aktuellen Entwicklungen öffentlich gemacht und kommuniziert werden, um sie bei einem Tausch von Flächen oder einem Verkauf berücksichtigen zu können.

KA Dr. Fittje weist darauf hin, dass die Gemeinde Bad Zwischenahn Antragsteller gewesen sei. Es müsse ggf. nachgefragt werden, ob die Gemeinde Bad Zwischenahn weiterhin auf den Antrag bestehe.

Vorsitzender Hots fasst zusammen, dass der Beschluss wie von KR Dr. Jürgens geändert werden solle und lässt über den geänderten Beschluss abstimmen.

KA Orth bittet um eine Erläuterung zur Definition „sensible Bereiche“.

KA Osmers führt aus, dass der Bund die Definition an die EU gemeldet habe. Die EU habe sensible Bereiche von den EU-Staaten angefordert und die BRD habe alle Schutzgebiete angegeben.

Vors. Hots führt aus, dass im Ammerland ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen Wasserschutz- bzw. Wasservorranggebiete seien. Es gebe zwischen Landwirten und OOWV entsprechende Vereinbarungen, um über das vorgegebene Maß hinaus das Grundwasser zu schützen. Es könne kein Landwirt verstehen, dass durch

eine neue Verordnung Nachteile entstehen werden. Es sei in Frage zu stellen, ob nachfolgende Generation noch den Mut aufbringen werden, landwirtschaftliche Betriebe aufrecht zu erhalten.

Dem Kreisausschuss wird einstimmig vorgeschlagen:

Die offenen Anträge auf Neuausweisung bzw. Erweiterung bestehender Schutzgebiete werden weiter zurückgestellt.

Nach Abschluss der beiden aktuellen Verfahren (geplante Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes in Rostrup nördlich des Segelflugplatzes sowie Überarbeitung der Naturschutzgebietsverordnung Stammers Hoop) soll im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt beraten werden, *ob und* in welcher zeitlichen Abfolge die Prüfung und Ausweisung neuer Schutzgebiete bzw. die Überprüfung und Überarbeitung alter Schutzgebiete weitergehen soll.

Zu TOP 10 Ersatzgeldberechnung - Anpassung des Ersatzgeldes
Vorlage: MV/128/2024

KAR Lehnert trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er teilt mit, dass die Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Gemeinden und der Stadt Westerstede im Rahmen der HVB-Konferenz über die Neuberechnung des Ersatzgeldes informiert worden seien.

KA Müller-Saathoff zeigt sich skeptisch und weist darauf hin, dass der Landkreis Wesermarsch höhere Beträge eingesetzt habe. Er hinterfragt, ob nicht bereits ein höherer Betrag festzusetzen sei.

KAR Lehnert erläutert, dass in der Vergangenheit landwirtschaftlich intensiv genutzte Grundstücke angekauft worden seien, die zukünftig extensiv bewirtschaftet würden. Der Schwerpunkt der benachbarten Landkreise könne stärker auf Naturschutzmaßnahmen gelegt worden sein. Dadurch sei der Landkreis Ammerland im Vergleich günstiger. Dadurch, dass die Verkaufspreise angezogen hätten, müsse eine Anpassung vorgenommen werden. Bei einer stärkeren Fokussierung auf Maßnahmen müssten die Preise wieder angepasst werden. Mit dem kalkulierten Preis von 4,50 € sei man in den nächsten Jahren jedoch vorerst gut aufgestellt.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 11 Weihnachtshochwasser 2023
Vorlage: MV/130/2024

KAR Lehnert trägt ausführlich den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Anhand einer Grafik und Fotos (Anlage 2) macht er die Veränderungen der Niederschläge und der Gewässer deutlich. Die Situation des „Weihnachtshochwassers“ sei bedenklich gewesen. Im Gegensatz zu anderen Kommunen hätten sich die Schäden im Landkreis Ammerland aber vergleichsweise noch in Grenzen gehalten. Man müs-

se zukünftig jedoch mit weiteren Hochwassersituationen rechnen und Verbesserungspotenziale für den gesamten Landkreis entwickeln.

KR Dr. Jürgens führt aus, dass man sich in Zusammenarbeit mit den Wasserverbänden und insbesondere mit der Drohnengruppe der Feuerwehr ein deutliches Bild davon machen konnte, wie sich das Wasser ausbreitet. Es sei deutlich geworden, welche Flächen noch Potenzial für mögliche weitere Polderflächen enthielten. Es habe wertvolle Erkenntnisse und viel Arbeitsmaterial gegeben, mit denen man Pläne und sinnvolle Maßnahmen für die Zukunft ausarbeiten könne.

KA Orth weist darauf hin, dass es Weihnachtsstürme schon seit Jahrhunderten gebe. Man habe in Norddeutschland viel Glück gehabt, dass die Stürme nur einen kurzen Zeitraum angedauert haben. Dadurch konnte größerer Schaden abgewendet werden.

KA Dr. Fittje teilt mit, dass in Edewecht aufgrund der Wassermassen Sportplätze unter Wasser gestanden hätten und ein Kunstrasenplatz weggespült worden sei. Aufgrund der Hochwasserlagen stünden noch heute viele landwirtschaftliche Flächen unter Wasser und seien für die Bewirtschaftung noch nicht belastbar. Des Weiteren hätten sich viele brütende Gänse auf den nassen Weiden niedergelassen. Die Natur habe sich verändert und sich auf dauernasse Flächen eingestellt. Die Schäden seien groß und würden sich nachhaltig auf die Natur und insbesondere auf die Landwirtschaft auswirken.

Vors. Hots bestätigt, dass die Böden nach wie vor zu nass seien, Grünland gelitten habe und Ackerflächen noch nicht befahrbar seien.

Vors. Hots dankt im Namen der Ausschussmitglieder allen Beteiligten, die sich während der Weihnachtszeit im Kampf gegen das Hochwasser engagiert und eingesetzt haben.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 12 Mitteilungen der Landrätin

Keine Mitteilungen.

Zu TOP 13 Anfragen und Hinweise

KA Osmers teilt mit, dass sich der Biber der Kreisgrenze zum Ammerland hin nähere und sich im Bereich der Hunte bereits angesiedelt habe. Der Biber habe am Stadtrand von Oldenburg bereits Gärten verwüstet und Bäume gefällt. Sollte der Biber sich im Ammerland ansiedeln, seien Auswirkungen auf die Fließgewässer zu befürchten. Er fragt, wie der Landkreis Ammerland bzw. zuständige Behörden mit der Situation umgehen wolle.

KAR Lehnert erläutert, dass die Herausforderung bekannt sei und sich der Biber in den umliegenden Landkreisen und Wasser- und Bodenverbänden bereits angesiedelt habe. Der Biber sei eine streng geschützte Art und könne aktuell nicht bekämpft

werden. Das Problem sei auch auf Landesebene erkannt worden und es solle dort ein Bibermanagement eingerichtet werden. Das Land habe für Ende Mai eine Informationsveranstaltung angekündigt.

Herr Wienken führt aus, dass der Biber aus Sicht der Wasserwirtschaft ein Problem darstelle. Er habe Informationen aus anderen Wasser- und Bodenverbänden zum Weihnachtshochwasser und zum Biber. Insgesamt sei man in dieser Region glimpflich davongekommen. In anderen Bereichen habe man mit massiven Problemen wie z. B. der Gefahr von Deichbrüchen zu kämpfen gehabt. Neben vielen anderen Einflüssen habe die Situation auch mit dem Biber zu tun. Aus Sicht der Wasser- und Bodenverbände müsse man „vor die Lage kommen“ und frühzeitig handeln. Als Beispiel führt er die Ausbreitung der Nutrias auf, zu der man viel zu spät reagiert habe. Da der Biber eine streng geschützte Art sei, werde die Verhinderung der Ausbreitung sehr viel schwieriger als bei den Nutrias werden. Man habe wenig Verständnis dafür, dass in Nachbarländern, die schon länger mit dem Problem der Biber konfrontiert seien, Lösungen für einen verträglichen Umgang wie z. B. Biberverordnung entwickelt hätten, und in der Bundesrepublik Deutschland unter dem Vorwand des EU-Artenschutzrechtes präventiv nichts geschehe, sondern abgewartet werde. Er sehe den Landkreis Ammerland noch nicht als Problemlandkreis, was sich aber in absehbarer Zeit ändern könne. Es müsse seiner Ansicht nach deutlich mehr Zeit für die Suche nach Lösungen investiert werden.

Vors. Hots schlägt vor, KA Nacke und KA Meyer als Landtagsabgeordnete auf das Thema Biber aufmerksam zu machen.

LR Harms verlässt die Sitzung und wünscht allen Teilnehmenden einen weiteren guten Verlauf der Sitzung.

Zu TOP 14 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen.

Zu TOP 15 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vors. Hots schließt die öffentliche Sitzung.